



Wirtschaftslagebericht der IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Jahresbeginn 2024

Noch kein Licht am Ende des Tunnels

- Der **IHK-Konjunkturklimaindex** verliert zum Jahresbeginn fast vier Punkte. Mit 83 Punkten nähert er sich dem Tiefststand zu Beginn des Ukrainekrieges. Nur auf dem Höhepunkt der Coronapandemie war das Klima in der regionalen Wirtschaft noch frostiger.
- Die **aktuelle Geschäftslage** wird von den Unternehmen weiterhin sehr verhalten bewertet. 21 Prozent bezeichnen ihre Lage als gut, 27 Prozent als schlecht.
- Im Vergleich zur Vorumfrage fallen die **Erwartungen** noch etwas pessimistischer aus. Nur noch elf Prozent rechnen mit einer Verbesserung der Ge-

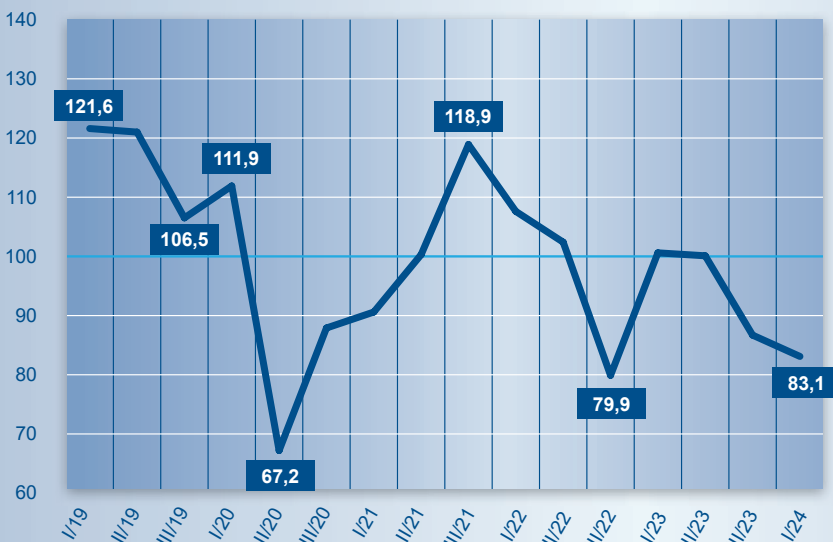
schäfte, 38 Prozent erwarten eine weitere Verschlechterung.

- Wie schon im Herbst des vergangenen Jahres belastet eine Vielzahl von **Risiken** die Unternehmen. Jeweils mehr als die Hälfte sieht sich von hohen Energie- und Rohstoffpreisen, den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, der schwachen Inlandsnachfrage, steigenden Arbeitskosten und dem Fachkräftemangel bedroht.
- Das anhaltend trübe Klima wirkt sich immer stärker auf die Investitionen und die Beschäftigung aus. 42 Prozent der Unternehmen planen mit einem Rückgang der **Investitionen**. Nur 23 Pro-

zent wollen, von einem niedrigen Niveau kommend, mehr investieren. Dabei stehen als Hauptmotive neben dem Ersatzbedarf bei jedem dritten Unternehmen Rationalisierungen an.

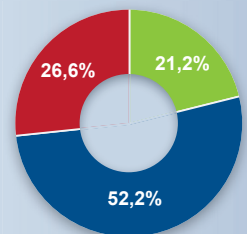
- Auch der **Arbeitsmarkt**, bis jetzt eine wichtige Stütze der Konjunktur, muss erste Bremsspuren verkraften. Nur noch elf Prozent der Unternehmen wollen zusätzliches Personal einstellen, fast doppelt so viele planen eine Reduzierung.
- Bei den **Exporten** setzt sich der Rückgang in etwas abgeschwächter Form fort. Ein Drittel der Unternehmen rechnet mit sinkenden Exportvolumen.

Konjunkturklimaindikator für alle Branchen



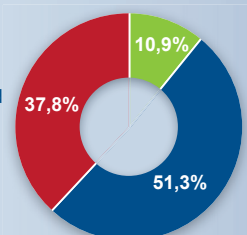
Derzeitige Geschäftslage

- gut
- befriedigend
- schlecht



Zukünftige Erwartungen

- besser
- gleichbleibend
- schlechter





Dienstleistung

Negativer Trend gebrochen

- In der Dienstleistungsbranche kann der **IHK-Geschäftsklimaindex** seinen Abwärtstrend stoppen und wieder leicht zulegen. Mit 93 Punkten liegt er jetzt vier Punkte über dem Wert der Herbstumfrage 2023.
- Die **aktuelle Lage** bewerten die Unternehmen im Saldo jetzt wieder leicht positiv. 28 Prozent bezeichnen diese als gut, 24 Prozent unverändert als schlecht. Auch die Anzahl der Dienstleister mit zunehmenden bzw. abnehmenden Umsätzen hält sich in etwa die Waage.
- Der Blick auf die **kommenden Monate** bietet nur wenig Anlass zur Hoffnung. Nur 14 Prozent erwarten eine Verbesserung der Geschäfte. 30 Prozent

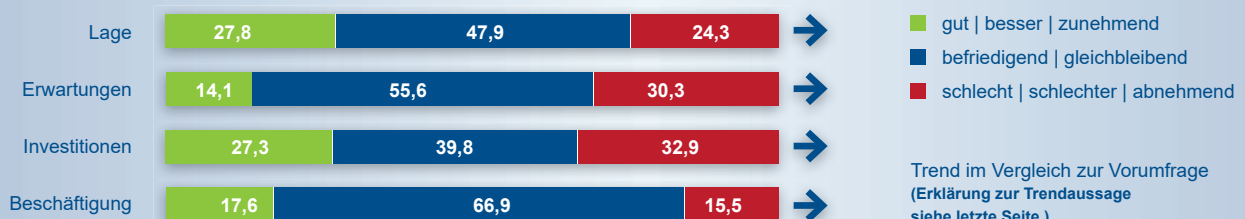
befürchten dagegen eine weitere Verschlechterung. Ein Lichtblick ist, dass dieser Anteil seit dem Herbst um sieben Prozentpunkte gesunken ist.

- Von den **Exporten** sind auch weiterhin keine belebenden Impulse zu erwarten. Im Gegenteil rechnen 40 Prozent der im Ausland tätigen Dienstleister mit einem Rückgang der entsprechenden Umsätze, nur sieben Prozent erhoffen sich eine Zunahme.
- Die zurückhaltende Nachfrage aus dem Inland ist für 57 Prozent der Unternehmen eines der **Hauptrisiken** für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Für jedes zweite Unternehmen spielen auch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen oder der

Fachkräftemangel eine wichtige Rolle.

- Die geplanten **Investitionen** werden sich weiterhin leicht rückläufig entwickeln. Jedes dritte Unternehmen will in Zukunft weniger investieren, 27 Prozent planen mit einer Ausweitung des entsprechenden Budgets. Neben dem Ersatzbedarf bleiben die Produktinnovationen das zweitwichtigste Motiv. Zu Denken gibt, dass Rationalisierungen die Kapazitätserweiterungen als drittes Hauptmotiv abgelöst haben.
- Die **Beschäftigtenzahlen** werden sich kaum verändern. Zwei Drittel der Dienstleister wollen ihren Personalbestand konstant halten. 18 Prozent wollen zusätzliches Personal einstellen.

Geschäftsklimaindex Dienstleistung





Durchatmen in schwierigem Umfeld

- Der **IHK-Geschäftsklimaindex** für die Industrie erholt sich nach dem Absturz im Herbst deutlich, liegt aber noch klar unter den Vorjahreswerten. 93 Punkte bedeuten eine Zunahme um 17 Punkte.
- Auslöser ist die verbesserte Beurteilung der **aktuellen Geschäftslage**. Im Herbst bezeichneten 47 Prozent diese als schlecht. Dieser Wert hat sich zum Jahresbeginn auf 24 Prozent fast halbiert. 22 Prozent berichten von einer guten Lage.
- Nur leicht aufgehellt haben sich dagegen die **Perspektiven** für die kommenden Monate. Elf Prozent rechnen mit einer Verbesserung der Geschäfte, 22 Prozent erwarten eine Ver-

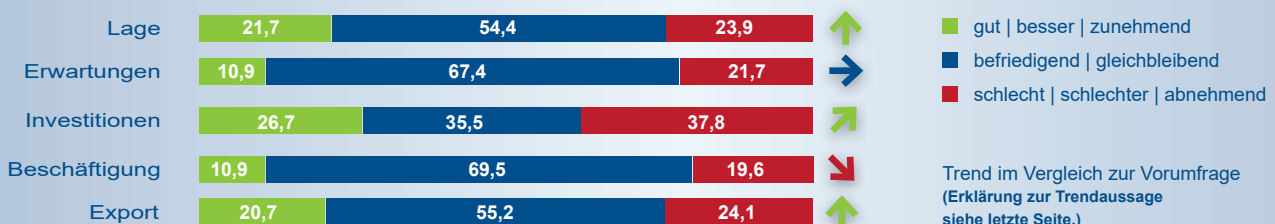
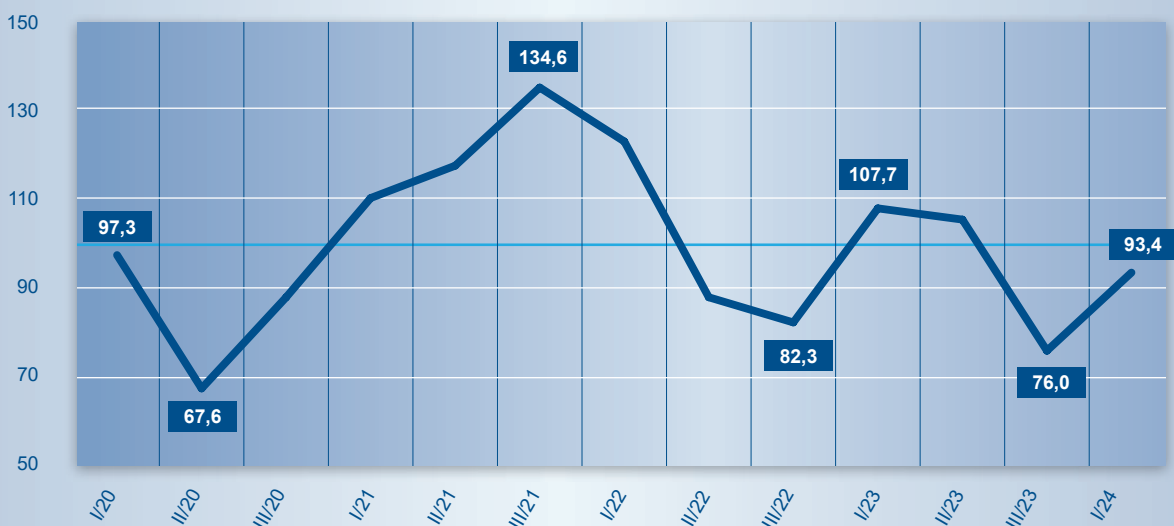
schlechterung.

- Das wichtigste **Risiko** sind hohe Energie- und Rohstoffkosten. 82 Prozent sehen hierin eine Gefahr. Auf Platz zwei folgt die Inlandsnachfrage. Von mehr als der Hälfte der Unternehmen werden die politischen Rahmenbedingungen, der Fachkräftemangel und die Arbeitskosten genannt.
- Das fehlende Vertrauen in die Zukunft spiegelt sich in den geplanten **Investitionen** wider. 38 Prozent wollen weniger investieren. 27 Prozent planen mit einem höheren Budget. Hauptmotive bleiben allerdings der Ersatzbedarf und Rationalisierungen.
- 70 Prozent der Industriebetriebe wollen ihr **Personal** trotz der schwierigen

Situation konstant halten. Nur elf Prozent planen mit mehr Personal, fast 20 Prozent wollen oder müssen Personal abbauen.

- Die **Exporte** werden auf niedrigem Niveau stagnieren. Die Auslandsinvestitionen nehmen wieder leicht zu. Funktionsschwerpunkt ist hierbei eine Verlagerung der Produktion zur Kostenersparnis.
- Die **Auftragseingänge** sind weiterhin rückläufig. Bei den Inlandsaufträgen berichten 44 Prozent der Betriebe von einem Rückgang, bei den Auslandsaufträgen 35 Prozent.
- Entsprechend geht auch die **Kapazitätsauslastung** weiter zurück.

Geschäftsklimaindex Industrie





Einzelhandel

Abwärtstrend setzt sich fort

- Der **IHK-Konjunkturklimaindex** für den Einzelhandel gibt erneut um sieben Punkte nach und erreicht nur noch 66 Punkte. Die Krisen der letzten Jahre, die hohe Inflation, erste Bremspuren am Arbeitsmarkt und die anhaltende Verunsicherung der Verbraucher führen zu einer Zurückhaltung beim Konsum.
- Besonders düster sieht das Bild erneut bei einem Blick auf die **Erwartungen** für die kommenden Monate aus. Fast die Hälfte der Einzelhändler rechnet mit einer Verschlechterung der Geschäfte. Nur sieben Prozent glauben an einen Aufschwung. Die größten Risiken werden in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und einer

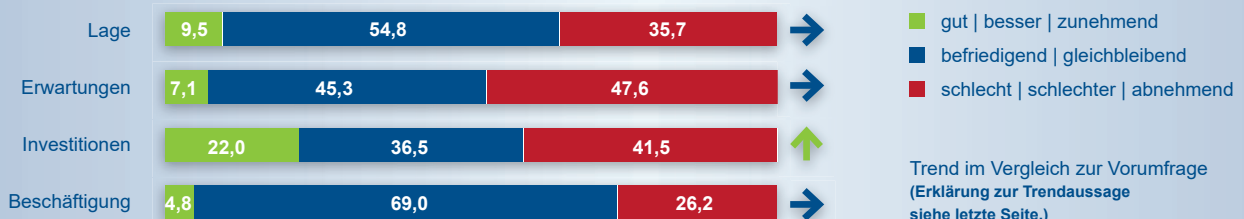
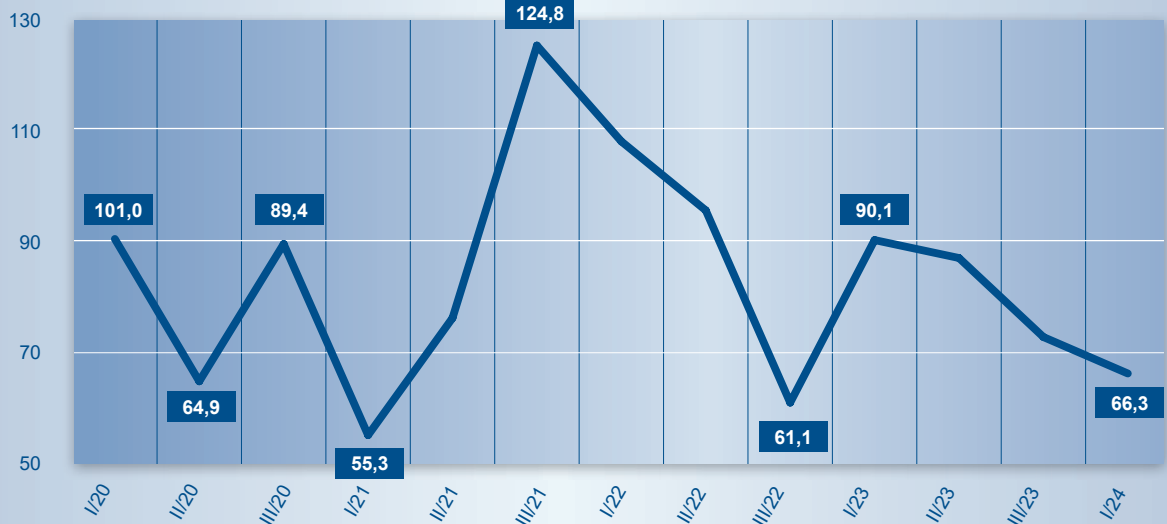
geringen Inlandsnachfrage gesehen. Zudem belasten steigende Arbeitskosten die Mehrheit der Händler.

- Neben den trüben Aussichten sorgt auch die **aktuelle Geschäftslage** für Ernüchterung. Nur knapp zehn Prozent bezeichnen diese als gut, 55 Prozent als befriedigend und über 35 Prozent als schlecht. Der Anteil der Unzufriedenen hat seit dem Herbst um neun Prozentpunkte zugenommen.
- So sind bei jedem zweiten Einzelhändler die **Umsätze** in den letzten Monaten gesunken, nur 20 Prozent konnten auf der anderen Seite eine positive Entwicklung verzeichnen.
- Das anhaltend schlechte Klima im Einzelhandel führt bei jedem dritten

Unternehmen zu **Liquiditätsengpässen**, im Branchenvergleich aktuell der höchste Wert.

- Entsprechend zurückhaltend sind auch die **Beschäftigungsabsichten**. 26 Prozent der Händler müssen Personal abbauen, nur fünf Prozent planen mit zusätzlichem Personal.
- Weniger deprimierend, aber noch immer deutlich negativ, fällt der Saldo der **Investitionspläne** aus. Immerhin 22 Prozent planen wieder mit steigenden Investitionen und nur noch 42 Prozent wollen weniger investieren. Im Herbst lag dieser Wert noch über 60 Prozent. Im Mittelpunkt steht dabei der Ersatzbedarf, bei jedem dritten Unternehmen auch Rationalisierungen.

Geschäftsklimaindex Einzelhandel





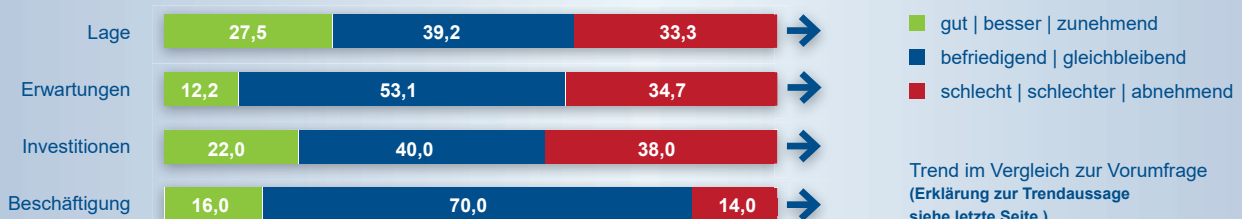
Fehlende Impulse für Aufschwung

- Der **IHK-Konjunkturklimaindex** für die Informations- und Kommunikationsbranche zeigt sich im Vergleich zur Vorumfrage nahezu unverändert. 85 Punkte bedeuten für die Branche den seit der Coronapandemie niedrigsten Wert.
- Ihre **aktuelle Geschäftslage** bewerten 28 Prozent als gut. Jedes dritte Unternehmen ist mit seiner Situation unzufrieden. Entsprechend berichten 34 Prozent von gefallenem Umsatz und nur 18 Prozent verzeichnen ein Umsatzwachstum.
- Deutlicher im negativen Bereich liegt weiterhin der Saldo der **Erwartungen**. 35 Prozent rechnen mit einer eher ungünstigen Entwicklung der Geschäftslage, nur zwölf Prozent erwarten in den kommenden Monaten eine spürbare Verbesserung. Im Herbst hatten noch 20 Prozent an eine positive Entwicklung geglaubt.

- Auch die Geschäfte mit dem **Ausland** sorgen in den kommenden Monaten eher für einen Rückgang der Umsätze. Die Hälfte der exportierenden Unternehmen erwarten sinkende Volumina.
- Die **Investitionen** gehen tendenziell weiter zurück. 38 Prozent planen hier mit einem reduzierten Budget in den kommenden Monaten. Nur noch 22 Prozent wollen verstärkt investieren. Positiv stimmt, dass dabei Produktinnovationen das wichtigste Motiv bleibt, gefolgt von Ersatzbedarf und Rationalisierungen.

- Die **Beschäftigtenzahlen** bleiben in 70 Prozent der Unternehmen konstant. Nur 16 Prozent planen einer Erhöhung und 14 Prozent einen Abbau. Die Unternehmen versuchen auch in schwierigen Zeiten ihre Experten und Fachkräfte zu halten.
- Größtes **Risiko** für die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist die schwache Inlandsnachfrage. Auf dem zweiten Platz folgt der Fachkräftemangel und auf Platz drei die zu hohen Arbeitskosten. Im Vergleich zur Vorumfrage wurde die Inlandsnachfrage und der Fachkräftemangel deutlich häufiger genannt.

Geschäftsklimaindex Information und Kommunikation





Klimaindex stürzt ab

- Der **IHK-Konjunkturklimaindex** für das Verkehrsgewerbe stürzt zum Jahresbeginn ab. Er verliert fast 30 Punkte und liegt mit 58 Punkten wieder auf dem Niveau der Coronapandemie. Erhöhungen der LKW-Maut und des CO2-Preises, die Angriffe im Roten Meer und die Streiks bei der Bahn wirken sich neben dem allgemeinen Wirtschaftsklima negativ aus.
- Diese Faktoren lassen die Bewertung der **aktuellen Geschäftslage** tief in den negativen Bereich drehen. Jedes dritte Unternehmen berichtet von einer schlechten Geschäftslage, nur noch acht Prozent sind zufrieden. Im Herbst lag dieser Wert noch bei 28 Prozent. 34 Prozent verzeichnen einen Rück-

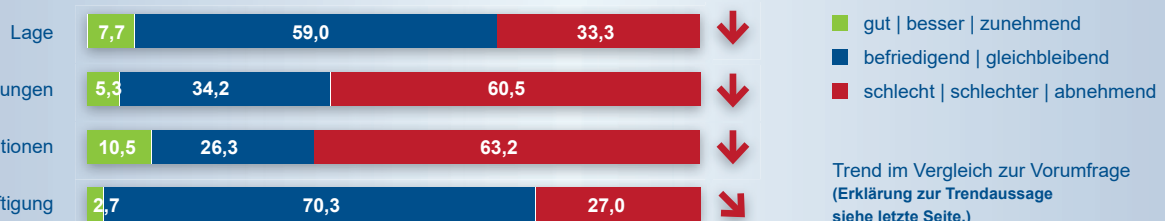
gang des Eigenkapitals und fast 30 Prozent sind von zunehmenden Forderungsausfällen betroffen.

- Auch die **Erwartungen** für die kommenden Monate rutschen in den Keller. 61 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung der Geschäfte, nur fünf Prozent erwarten eine Verbesserung.
- Entsprechend bricht auch die Bereitschaft zu neuen **Investitionen** ein. 63 Prozent wollen in Zukunft weniger investieren, nur elf Prozent planen eine Erhöhung. Hauptmotiv ist der Ersatzbedarf. Mit Abstand folgen Rationalisierungsmaßnahmen und Investitionen in den Umweltschutz.
- Trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten wollen 70 Prozent ihren **Perso-**

nalstand konstant halten und sich somit die benötigten Arbeits- und Fachkräfte sichern. Auffällig ist allerdings, dass nur noch einzelne Unternehmen zusätzliches Personal einstellen wollen.

- Das **größte Risiko** für die wirtschaftliche Entwicklung sehen die Unternehmen in den hohen Energie- und Rohstoffkosten. An zweiter Stelle werden die steigenden Arbeitskosten genannt. Beide Punkte belasten insbesondere Unternehmen, die mit Konkurrenten aus dem Ausland im Wettbewerb stehen. Neben der hohen Kostenbelastung bereitet auch der Fachkräftemangel der Mehrheit Sorgen.

Geschäftsklimaindex Verkehr





Arbeitsmarkt

Rezession kommt auf dem Arbeitsmarkt an

Arbeitsmarktentwicklung im Januar 2024

	Arbeitslose			Arbeitslosenquote		
	Berichtsmonat	Vorjahresmonat	Veränderung in Prozent	Berichtsmonat	Vorjahresmonat	Veränderung
Agenturbezirk Bonn/Rhein-Sieg	31.159	29.563	5,4	6,1	5,9	0,2
Stadt Bonn	12.737	12.242	4,0	7,0	6,8	0,2
Rhein-Sieg-Kreis	18.422	17.321	6,4	5,6	5,3	0,3
NRW	741.962	702.519	4,3	7,5	7,2	0,3
Westdeutschland	2.148.905	2.001.103	7,4	5,7	5,4	0,3
Deutschland	2.805.376	2.616.019	7,2	6,1	5,7	0,4

Der **IHK-Beschäftigungsindikator** setzt die schleichende negative Entwicklung aus den letzten Umfragen fort und liegt jetzt mit minus neun Punkten erstmals klar im negativen Bereich. Nur noch elf Prozent der Unternehmen wollen zusätzliches Personal einstellen, 20 Prozent planen mit einem Beschäftigungsrückgang. Besonders betroffen sind davon Beschäftigte in konsumnahen Branchen wie dem Einzelhandel und Gastgewerbe und der Verkehrssektor.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die **Zahl der Arbeitslosen** im Kammerbezirk um über fünf Prozent zugenommen. Dabei ist der Rhein-Sieg-Kreis mit einer Zunahme um 6,4 Prozent deutlich stärker betroffen als die Stadt Bonn. Insgesamt sind in der Region jetzt über 31.000 Menschen arbeitslos gemeldet.

Entsprechend hat die **Arbeitslosenquote** im Kreis um 0,3 Punkte auf 5,6 Prozent zugenommen. In Bonn lag der Anstieg bei 0,2 Punkten.

Im Vergleich dazu hat die Arbeitslosigkeit in **Deutschland** und NRW geringfügig stärker zugenommen. Deutschlandweit sind jetzt über 2,8 Millionen Menschen arbeitslos. Die Arbeitslosenquote liegt bei 6,1 Prozent.

Das **IAB-Arbeitsmarktbarometer** steigt im Januar mit 100,3 Punkten erstmals wieder über die 100-Punkte-Marke. Die Vorhersagen gehen davon aus, dass die Beschäftigung nach einer Unterbrechung im Herbst und Winter mittelfristig wieder steigen wird. Gleichzeitig droht sich die bestehende Arbeitslosigkeit zu verfestigen.

Durchführung der Konjunkturumfrage

Mit der Auswertung der Konjunkturumfrage präsentiert die IHK Bonn/Rhein-Sieg die Ergebnisse der Befragung von rund 1.400 Mitgliedsunternehmen. Die Umfrage fand im Januar 2024 statt. Es haben 340 Unternehmen geantwortet. Auch für die Branchenergebnisse ist die Repräsentativität durch eine Fallzahl von in der Regel $n > 30$ gewährleistet. Die IHK bedankt sich ganz herzlich bei allen Teilnehmern!

Wir suchen ständig weitere Unternehmen zur Teilnahme an der Umfrage. Helfen Sie uns bitte und melden ihre Teilnahmebereitschaft bei der Redaktion.

Copyright:
Alle Rechte liegen beim Herausgeber.






Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Bonn/Rhein-Sieg
Bonner Talweg 17 | 53113 Bonn
Tel. +49 (0)228 2284-140
Fax +49 (0)228 2284-124

Redaktion: Dipl. Volkswirt M. Schmaus
E-Mail: schmaus@bonn.ihk.de

Stand: Januar 2024

Erläuterungen

Veränderung des Saldos zur Vorumfrage ...

-  ... um mehr als 15 Punkte
-  ... zwischen 15 und 7,5 Punkte
-  ... zwischen 7,5 und -7,5 Punkte
-  ... zwischen -7,5 und -15 Punkte
-  ... um mehr als -15 Punkte

Klimaindex

Der Klimaindex ist ein Mittelwert aus der Lage und den Erwartungen der befragten Unternehmen. Er gibt Auskunft über die konjunkturelle Entwicklung. Nimmt der Indikator zu, entwickelt sich die Konjunktur tendenziell positiv, nimmt er ab, verschlechtert sich tendenziell die wirtschaftliche Entwicklung.